

Stellungnahme von HPM-Rat, Berufsverband der PR und Sprecher*Innen der GR zur Vorlage des Subteams „Kuriale und synodale Beratungs- und Entscheidungsfindung“

Wir danken dem Subteam für seine Vorschläge, die wir alle für konstruktiv und diskussionswürdig halten. Allerdings lehnen wir Punkt 5.2 mit Entschiedenheit ab.

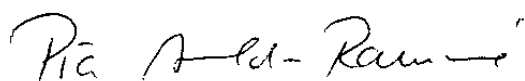
Die Entwicklung eines Seelsorgerates, in dem alle vom Bischof geweihte oder in die Seelsorge gesandte Priester, Diakone, Gemeinde- und Pastoralreferent*innen zusammenarbeiten, sehen wir als großen Fortschritt an, auch als Beitrag zur Überwindung von Klerikalismus und männerbündischen Strukturen. Priester, pastorale Mitarbeiter*innen und Diakone arbeiten vor Ort in den Pastoralteams eng zusammen. Positive Erfahrungen in der Zusammenarbeit sollten sich auch durch eine entsprechende Struktur auf Bistumsebene abbilden.

Aus dem Kreis der gemeinsam in der Seelsorge Tätigen sollen Vertreter*innen in den DSR gewählt werden. Dies stellt sicher, dass nicht nur Priester die Perspektiven der Seelsorger*innen in den DSR einbringen. Auch stellt es sicher, dass die Zahl der hauptamtlichen Seelsorger*innen im DSR überschaubar bleibt und diese das Gremium nicht dominieren können. Wir wenden uns deshalb entschieden gegen den Vorschlag, alleine den Priesterrat in den DSR zu integrieren. Auch sind wir der Meinung, dass dies das Gegenüber von Amt und Mandat gefährdet und den Klerikalismus verstärkt.

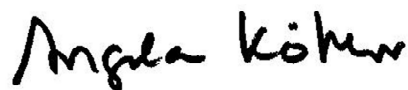
Die Bildung eines Seelsorgerates ist auch ein Beitrag zur Verschlankeung der Strukturen. Sollte lediglich der Priesterrat Bestandteil des DSR werden, müsste es weiterhin Diakonenrat und Rat der HPM geben, da diese ja ansonsten aus allen Beratungsprozessen herausfallen.

6. Oktober 2022

Für den Rat der HPM



Pia Arnold-Rammé



Angela Köhler